

## Deutsch

### FMS/HMS 3

Name .....

Kandidatennummer/  
Gruppennummer

Vorname .....

Punktzahl

Note

- Die schriftliche Prüfung Deutsch besteht aus zwei Teilen. Die Schreibaufgabe zählt bei der Bewertung doppelt so stark wie die Sprachbetrachtung.

**Teil A: Sprachbetrachtung**

**Zeit: 40 Minuten**

**Teil B: Schreibaufgabe**

**Zeit: 60 Minuten**

- Du bekommst am Anfang der Prüfung beide Prüfungsteile.  
Du musst zuerst den Teil A lösen. Nach 40 Minuten wird dieser Teil von der Aufsichtsperson eingezogen. Wenn du früher fertig bist, kannst du natürlich schon mit Teil B beginnen.
- Alle Aufgabenblätter sind mit Namen und Kandidatennummer/Gruppennummer zu versehen und abzugeben (auch wenn die Aufgaben nicht gelöst wurden).
- Viel Erfolg!

---

Lies den folgenden Text und löse dann die zugehörigen Aufgaben!

**Riss im Schnee**

- 1 „Wo ist mein kleines schwarzes Portemonnaie? Hast du mein kleines schwarzes Portemonnaie gesehen?“  
2  
3 Walter hatte es nirgends gesehen, Esthers kleines schwarzes Portemonnaie.  
4 „Du brauchst doch kein Portemonnaie! Ich habe meins dabei.“  
5 „Und wenn ich eigene Wege fahre?“  
6 Esthers fortwährender Freiheitsdrang.  
7 „Oder wenn wir einander verlieren? Ohne eigenes Portemonnaie kann ich nicht einmal eine  
8 Suppe essen oder einen Kaffee trinken.“  
9 Sie fand es endlich unter dem Taschentuch auf dem Nachttisch. Sie zählte das Geld. Es ge-  
10 nügt für eine Suppe und einen Kaffee.  
11 Wegen der Suche nach dem Portemonnaie verpassten sie die Luftseilbahn um neun Uhr  
12 zwanzig und konnten erst um neun Uhr vierzig nach Furtshellas hinauffahren. Die Sonne  
13 brannte schon auf die Hänge, der Schnee begann, an manchen Stellen sulzig zu werden.  
14 „Die schwarze Piste?“, fragte Walter.  
15 Die schwarz markierte Piste war die schwierigste.  
16 „Ich mag sie nicht“, sagte Esther. „Ich mag überhaupt keine Pisten. Komm, wir fahren durch  
17 die Waldschneise.“  
18 „Und die Lawinen?“, wollte Walter fragen, doch er unterliess es. Sie liebte Variantenskifahren  
19 über alles.  
20 Esther fuhr die Waldschneise hinunter, wie immer voraus. Walter folgte, wie immer mit Ab-  
21 stand.  
22 Sie fuhr wahrhaft himmlisch. Eine Augenweide. Mit schlankem, aufrechtem Oberkörper, wäh-  
23 rend sich die Bewegung aus den Hüften mühelos auf die Bretter übertrug. Hinter ihr, als wä-  
24 re sie ein Komet, wirbelte in elegantem Bogen ein Schweif aus Schnee. Tief unten glänzte  
25 das Band der zugefrorenen Seen wie Silber im Sonnenschein.  
26 Walter fuhr kein bisschen schlechter als Esther. Er bewältigte die Schneise so sicher wie sie.  
27 Nur dass sich nach ihm niemand umgedreht hätte.  
28 „Die Freude ist ihr noch am Rücken anzusehen“, sagten die Leute, wenn sie einmal auf der  
29 Piste fuhr.  
30 Esther wartete dort, wo die Arven aufhörten. Mit einem weichen Bogen war sie stehen ge-  
31 blieben. Walter zog seinen Bogen etwas eckiger oberhalb des letzten Stammes.  
32 Vor ihnen lag, unberührt und wie Brillanten blitzend, ein breites Schneefeld, von dem sie  
33 wussten, dass es ein paar hundert Meter weiter unten über den Felsen endete. Sie würden  
34 sich etwas höher nach links halten müssen, zum Wald hinüber, um sich den Weg zwischen  
35 den Arven in die Talsohle hinab zu suchen. Doch jetzt lockte zuerst das Schneefeld.  
36 „Am liebsten führe ich geradewegs hinunter“, rief Esther mit vor Freude gerötetem Gesicht.  
37 „Bis unten!“



3/12

38 Sie zog die rosa Mütze mit dem Band aus Wollblumen in die Stirn.  
39 In diesem Augenblick sah Walter den Riss. Er öffnete sich quer durch den Hang, unmittelbar  
40 unterhalb der letzten Stämme. Walter stand diesseits. Esther jenseits.  
41 Der Riss vergrösserte sich in Sekundenschnelle zu einer Spalte, und dort, wo Esther stand,  
42 begann der Hang bereits zu rutschen.  
43 „Was ist das? Halt mich fest!“ schrie Esther. Sie streckte ihm die Hand entgegen.  
44 Walter blieben nicht mehr als fünf Sekunden, um seinen Arm auszustrecken, Esthers Hand  
45 zu ergreifen und sie mit aller Kraft festzuhalten. Die fünf Sekunden waren eine Endlosigkeit,  
46 während Walter und Walter unversöhnlich miteinander stritten. Und als sie stritten, sah Wal-  
47 ter auf der Leinwand des rutschenden Schneefelds ein Bild. Er sah sich selbst, wie er Hand  
48 in Hand mit einer fremden Frau über die zugefrorenen Seen spazierte, mit ihr zu den glän-  
49 zenden Schneefeldern hinaufschaute und wie sie keinen Gedanken darauf verwandten, hin-  
50 aufzusteigen und ihre Spuren hineinzuzichnen, sondern zum Hotel zurückkehrten, in dem  
51 gut geheizten, freundlich eingerichteten Zimmer sassen, ihre Bücher nahmen und bis zum  
52 Nachtessen zwei Stunden lasen.  
53 Der Streit war vorbei, die Entscheidung gefallen. Die flehende Stimme jenseits des Risses  
54 hatte verloren. Walter streckte den Arm nicht aus. Es wäre auch zu spät gewesen. Esther  
55 war schon zu weit weg von ihm. Sie hatte das Gesicht zu ihm gekehrt und schaute ihn mit  
56 aufgerissenen Augen an. Dann verschlang sie die rutschende Schneeflut.  
57 „Walter!“ schrie es langgedehnt aus dem donnernd zu Tal stürzenden Schnee.  
58 Am Abend war Esther noch immer nicht gefunden. Bei einbrechender Dunkelheit musste die  
59 Suche eingestellt werden. Die Fachleute machten Walter keine Hoffnung mehr.  
60 Er hatte viel zu tun. Die nächsten Verwandten mussten benachrichtigt werden, die Familie  
61 von Esthers Bruder und die seiner Schwester, dann die besten Freunde. Die Leiter des Ret-  
62 tungseinsatzes wollten Auskünfte haben. Direktion und Personal des Hotels waren rührend  
63 um ihn besorgt.  
64 Gegen elf Uhr abends konnte er sich endlich in sein Zimmer zurückziehen. Er schloss hinter  
65 sich ab. Überall lagen Esthers Sachen herum. Er legte ihre Kleider vom Sessel auf ihr Bett.  
66 Dann holte er eine Flasche Scotch aus dem Kühlschrank. Er goss sich ein Glas voll, setzte  
67 sich in den Sessel, legte die Füße auf das Tischchen, trank einen grossen Schluck, nahm  
68 das Buch und schlug es dort auf, wo er am Abend vorher aufgehört hatte zu lesen.

Text: Ulrich Knellwolf

4/12

**Aufgabe 1**

**Beantworte die unten stehenden Fragen stichwortartig!**

a) Weshalb möchte Esther ihr Portemonnaie unbedingt mitnehmen?

---

b) Welches Wetter herrschte an diesem Wintertag?

---

c) Beschreibe Esthers Kopfbedeckung!

---

d) Welches war Esthers letztes Wort?

---

e) Weshalb musste die Suche nach Esther eingestellt werden?

---

f) Weshalb konnte sich Walter erst gegen elf Uhr abends in sein Zimmer zurückziehen?

---

5/12

**Aufgabe 2**

In Zeile 45/46 steht: „Die fünf Sekunden waren eine Endlosigkeit, während Walter und Walter unversöhnlich miteinander stritten“.

**Warum ist plötzlich von zwei „Walter“ die Rede? Erkläre in vollständigen Sätzen!**

---

---

---

---

3	
---	--

**Aufgabe 3**

**Worin zeigt sich Esthers Freiheitsdrang? Antworte in ganzen Sätzen!**

- 1) \_\_\_\_\_
- 2) \_\_\_\_\_
- 3) \_\_\_\_\_

3	
---	--

6/12

**Aufgabe 4**

Der Titel „Riss im Schnee“ kann auf zwei Arten ausgelegt werden. Auf welche?  
Antworte in vollständigen Sätzen!

a) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

1	
---	--

b) \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

1	
---	--

**Aufgabe 5**

Walter verhält sich am Schluss der Geschichte (Z. 64 – 68) seltsam.

a) Inwiefern ist sein Verhalten seltsam?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2	
---	--

b) Was für ein Verhalten würdest du in seiner Situation erwarten?

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

2	
---	--

7/12

**Aufgabe 6**

Erkläre das Wort „Variantenski fahren“ (Z. 18) stichwortartig!

\_\_\_\_\_

2	
---	--

**Aufgabe 7**

Ersetze die unten stehenden Wörter durch einen bedeutungsgleichen Ausdruck!  
(Der Sinn der Wörter, den sie im Text haben, muss erhalten bleiben.)

Portemonnaie (Z. 1)

\_\_\_\_\_

fortwährend (Z. 6)

\_\_\_\_\_

Augenweide (Z. 22)

\_\_\_\_\_

bewältigen (Z. 26)

\_\_\_\_\_

4	
---	--

**Aufgabe 8**

Setze folgenden Satz in den Plural!

Vor ihnen lag, unberührt und wie Brillanten blitzend, ein breites Schneefeld, von dem sie wussten, dass es ein paar hundert Meter weiter unten über den Felsen endete. (Z. 32/33)

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2.5	
-----	--

8/12

**Aufgabe 9**

**Unterstreiche alle Hauptsätze!**

a) Die fünf Sekunden waren eine Endlosigkeit, während Walter und Walter unversöhnlich miteinander stritten. (Z. 45/46)

2	
---	--

b) Sie hatte das Gesicht zu ihm gekehrt und schaute ihn mit aufgerissenen Augen an. (Z. 55/56)

2	
---	--

**Aufgabe 10**

**Bestimme die Wortarten der fett geschriebenen Wörter möglichst genau!**

Er sah **sich** selbst, wie er Hand **in** Hand **mit** einer fremden Frau über die zugefrorenen Seen spazierte, mit ihr zu den glänzenden Schneefeldern hinaufschaute **und** wie **sie** **keinen** Gedanken darauf verwandten, hinaufzusteigen und **ihre** Spuren hineinzuzichnen, **sondern** zum Hotel zurückkehrten, in dem gut geheizten, freundlich eingerichteten Zimmer sassen, ihre Bücher nahmen und bis zum Nachtessen zwei Stunden **lasen**. Der Streit war vorbei, die Entscheidung gefallen. Die flehende Stimme **jenseits** des Risses **hatte** verloren.

- |            |                |
|------------|----------------|
| er _____   | keinen _____   |
| sich _____ | ihre _____     |
| in _____   | sondern _____  |
| mit _____  | lasen _____    |
| und _____  | jenseits _____ |
| sie _____  | hatte _____    |

6	
---	--

9/12

**Aufgabe 11**

**Setze folgenden Abschnitt in die indirekte Rede!**

Esther fuhr die Waldschneise hinunter, wie immer voraus. Walter folgte, wie immer mit Abstand. Sie fuhr wahrhaft himmlisch. Eine Augenweide. Mit schlankem, aufrechtem Oberkörper, während sich die Bewegung aus den Hüften mühelos auf die Bretter übertrug. (Z. 20 – 23)

Knellwolf berichtet,

---

---

---

---

---

4	
---	--

**Aufgabe 12**

In Zeile 36 steht: „Am liebsten führe ich geradewegs hinunter“.

**In welchem Modus steht das Verb im obigen Satz?**

---

2	
---	--

10/12

**Aufgabe 13**

**Bestimme die Satzglieder der unterstrichenen Wörter bzw. Wortgruppen!**

a) Wegen der Suche nach dem Portemonnaie  
verpassten sie die Luftseilbahn um neun.... (Z. 11)

---

---

b) Nur dass sich nach ihm niemand umgedreht  
hätte. (Z. 27)

---

c) Überall lagen Esthers Sachen herum. (Z. 65)

---

4	
---	--

**Aufgabe 14**

**Übertrage folgende Sätze in die geforderte Zeitform!**

a) Direktion und Personal des Hotels waren rührend um ihn besorgt. (Z. 62/63)

Futur II:

---

2	
---	--

b) Die Fachleute machten Walter keine Hoffnung mehr. (Z. 59)

Plusquamperfekt:

---

2	
---	--

11/12

**Aufgabe 15**

Trage die fehlenden Stammformen ein!

Infinitiv	Präteritum	Partizip II
essen (Z. 8)	_____	_____
_____	übertrug (Z. 23)	_____
_____	bewältigte (Z. 26)	_____
ergreifen (Z. 45)	_____	_____
_____	spazierte (Z. 48)	_____
_____	_____	gefallen (Z. 53)



12/12

**Teil B****SCHREIBAUFGABE****Zeit: 60 Minuten**

Wähle eine der folgenden Schreibaufgaben!

**Beziehungen**

Esther und Walter waren ein Paar. Als sich der Riss quer durch den Hang öffnete, liess Walter seine Partnerin gnadenlos im Stich. Bist du auch schon einmal jemandem begegnet, dem du Ähnliches zutrauen würdest oder dem du nicht trauen konntest? Beschreibe diese Person! Was erwartest du von einer guten Beziehung?

**Ski fahren ja – nein!**

Im Text „Riss im Schnee“ hast du Walter und Esther kennen gelernt. Beide waren mit Skiern unterwegs. Esther fuhr sogar himmlisch und genoss es, unberührte Schneefelder hinabzufahren. Vielleicht fährst du auch Ski oder Snowboard. Welche Argumente sprechen für diese Sportarten und welche dagegen? Versuche, deine Argumente zu begründen und eine Schlussfolgerung daraus zu ziehen.

**Redewendungen**

Erzähle ein Erlebnis aus deinem Leben, das zu einer der folgenden Redewendungen passt! Diese Redewendung setzt du als Titel über deinen Aufsatz.

- a) Sie/Er wirft sein Geld zum Fenster hinaus.
- b) Sie/Er hat sein Leben aufs Spiel gesetzt.
- c) Sie/Er hat mir das in die Schuhe geschoben.

**Vergiss nicht, dein Textblatt anzuschreiben: Name, Vorname, Gruppe!  
Setze rechts einen Rand für die Korrektur!**